

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt einer Kunstakademie

DK 727:378.97

Ausgezeichnet im Kunststipendienwettbewerb 1966, Verfasser: **Dieter Bleifuss**, Basel

Erläuterungen:

Abteilung 1, Bildhauer, Malerei, Keramik (einschliesslich Töpferei)

Abteilung 2, Architektur, Innenausbau

Abteilung 3, Graphik, Photographie, Formgestaltung, Textil

Zu jeder Abteilung ein Vortragsraum (70, bzw. 130 Personen); Ausstellungsraum (auch für Präsentation und Diskussion geeignet)

Allgemeine Räume: Auditorium für 600 Personen, Verwaltung, Rektorat, Bibliothek usw.

Studentenhaus, Haus für verheiratete Studenten, Gästehaus, Häuser für Professoren und Lehrer

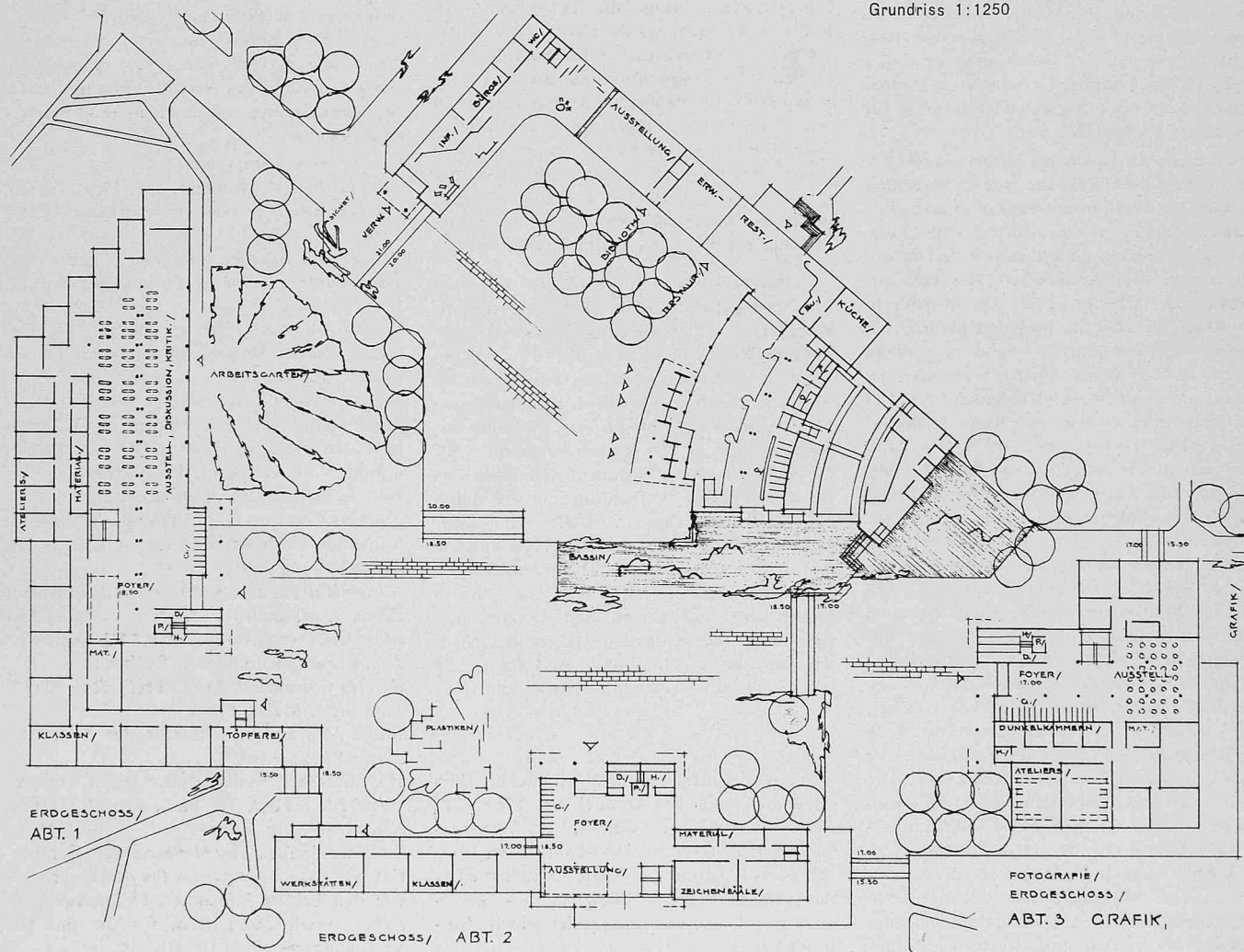
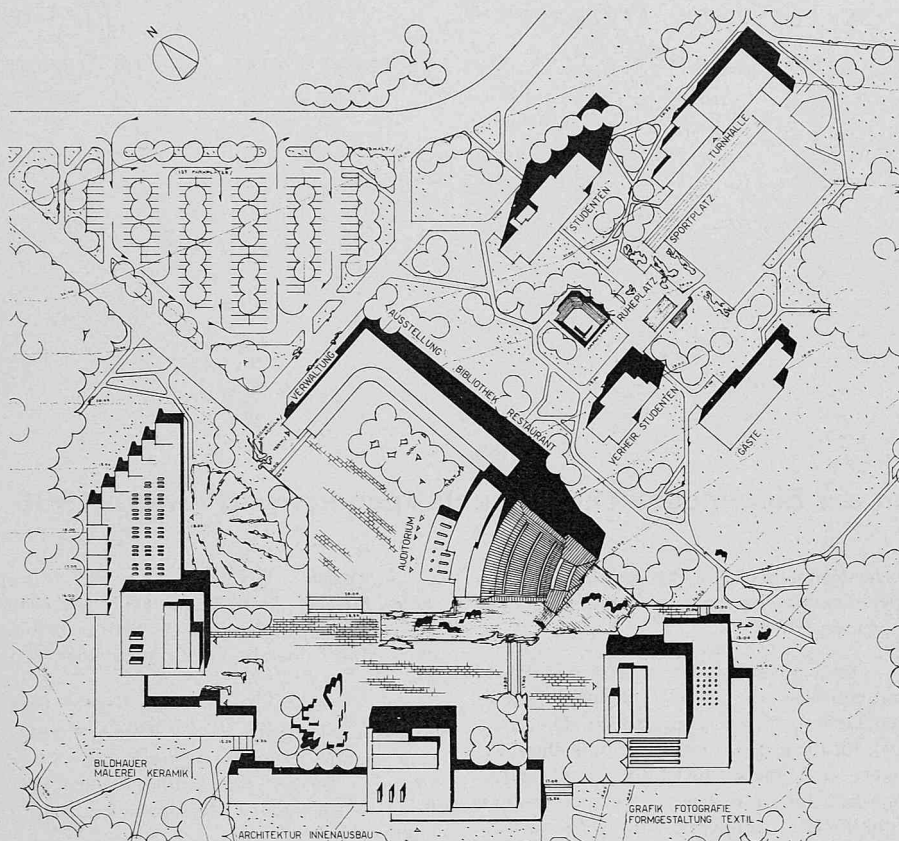
Restaurant (Kantine), auch für Aufenthalt und Anlässe; Ausstellungsraum

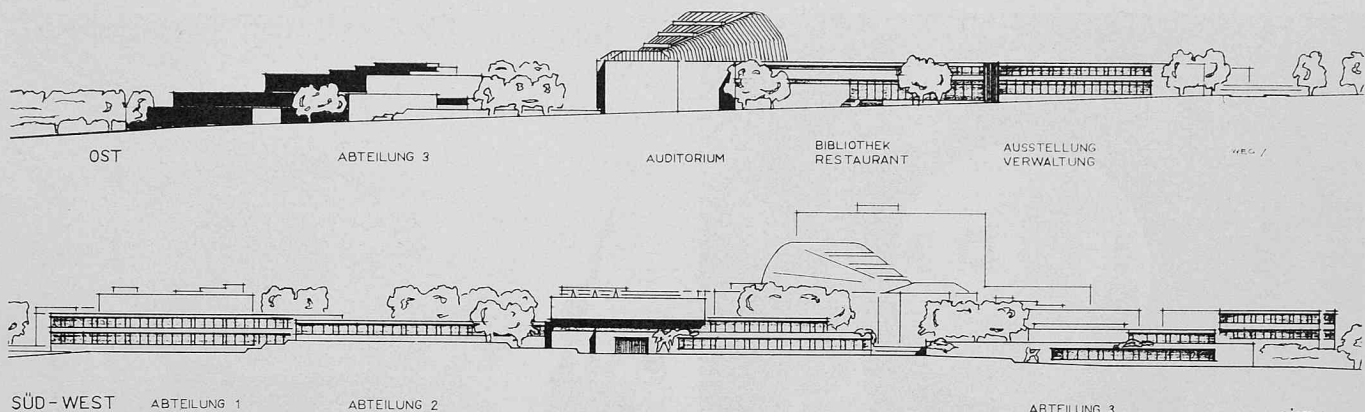
Sportanlagen

Parkplätze

Lageplan 1:2500

Grundriss 1:1250





Ansichten 1:1250

Bleifuss, Dieter, Bauzeichner, geb. 1941, Basel. Lehre als Hochbauzeichner in Basel. 6 Monate bei Viljo Revell, Architekt in Helsinki. Studienreisen nach Mittel- und Ostfinnland. 1963–64 Studium bei Paul Niepoort, Architekt in Kopenhagen. Verschiedene Entwurfsarbeiten (Studentenhäuser, Shopping-Zentrum, Kindergarten u. a.), Studienreisen in Dänemark, Holland, Belgien. Seit Mitte 1964 in Basel. Frühere Bewerbung für ein Kunststipendium 1964.

Zum Projekt:

Das Gebäude ist gegen Süden und Südwesten leicht abfallend, mit altem Baumbestand bewachsen. Mit Absicht wurde das Gebäude frei von Motorfahrzeugen gehalten. Die «Brutalität» der Maschinen wird uns so oft vor Augen (und Ohren!) geführt. Hier sollen die Studenten mit ihren Lehrern in einer friedlichen, ruhigen Umgebung leben. Räumliche Weite soll grosszügiges Denken fördern helfen. Zwischen den frei geformten

Schalen auf den Plätzen werden Plastiken, Kunstgegenstände usw. aufgestellt, ferner Photographien, Reportagen und ähnliches auf Tafeln präsentiert. Die Vielfalt dieser Schaustellungen kontrastiert mit den einfach gestalteten Gebäudeflächen. Die Anlage der Kunstakademie soll das Schaffen des Menschen in seiner Verbundenheit mit der Natur augenfällig zeigen. Damit und mit der Kunst, die in dieser Schule entsteht, soll auch ein engeres Verhältnis von Mensch zu Mensch bewirkt werden.

Umbau eines Wohnhauses aus dem 17. Jahrhundert im Zürcher Oberdorf

DK 719.32:728.11

Im eidg. Kunststipendienwettbewerb 1966 ausgezeichnete Arbeit von **René Haubensak**, Architekt SWB, Zürich

Hierzu Tafeln 1 und 2

Mit der Restauration eines Altstadtthauses von Architekt SWB *René Haubensak*, Zürich, hat die Eidg. Kunstkommission eine Leistung ausgezeichnet, welche dem Sinn des Kunststipendiums nach unserer Meinung besonders gut entspricht. Sie honoriert damit ein überzeugtes und möglichst kompromissloses Bemühen, für die zu erhaltenden und gemäss den Bedürfnissen unserer Zeit einzurichtenden Bauten in der Altstadt die architektonische Formsprache zu finden. Mit dem praktischen Beispiel gibt Haubensak einem Wan-

del in der Betrachtungsweise Ausdruck, die vom «Historisierenden» wegführt in der Verpflichtung, das Bestehende nicht nur zu wahren, sondern in seinen Grundzügen auch neu zu interpretieren («die Mauern sind fixiert, die Fenster auch. Wir belassen einiges, anderes schaffen wir neu. Wir merken: Nicht die grosse Freiheit ist das Beglückendste», aus: «Gestalten und Erhalten» von René Haubensak im *Werk*, Heft 3, 1964).

Das Zürcher Beispiel erweist, dass das Streben nach Qualität im einzelnen Falle

auch für den guten Erfolg der Altstadterneuerung im Ganzen massgeblich ist. Beispiele wie das Haus «Zur Sonnenblume», Ecke Trittligasse/Neustadtgasse im Zürcher Oberdorf, geben einen architektonischen Bewertungsmaßstab, um künftige Restaurationsvorhaben zu beurteilen. Wie die Nutzenanwendung einzelner Schulbeispiele mit immerhin notwendigen Richtlinien für das allgemeine Bauen im alten Stadtkern möglich sein wird, muss einstweilen noch einer weiteren Studienarbeit überlassen bleiben.

G. R.

Bild 2. Lageplan 1:600 des Hauses «Zur Sonnenblume» im Zürcher Oberdorf

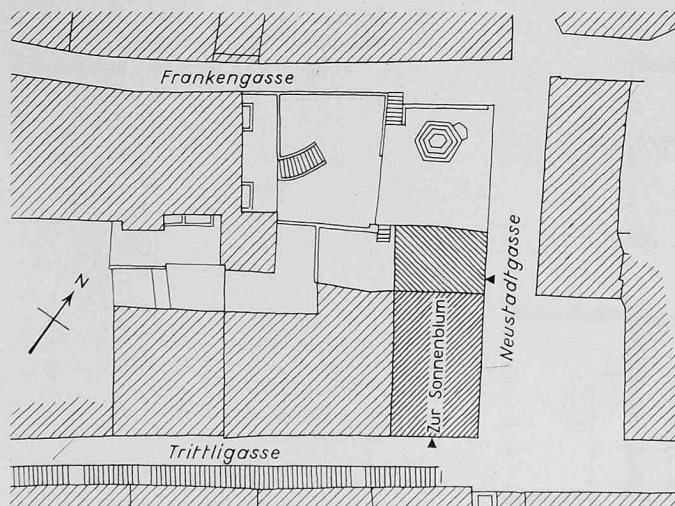


Bild 1. Das restaurierte Haus «Zur Sonnenblume» mit seiner in gedämpften Rot gehaltenen Breitseite an der Neustadtgasse. Die untersten Fenster belichten die Galerie Läubli, deren Eingang (Bild 4) an der Trittligasse erkennbar ist

